

AKTIVITÄTEN, AUSGABEN UND PRIORITÄTEN VON ÄRZTE OHNE GRENZEN EIN JAHR NACH DEM ERDBEBEN IN HAITI

Millionen Menschen weltweit haben die intensiven Hilfsbemühungen von *Ärzte ohne Grenzen* / *Médecins Sans Frontières* (MSF) in Haiti finanziell unterstützt, und *Ärzte ohne Grenzen* ist ihnen dafür sehr dankbar, so wie den tausenden engagierten nationalen und internationalen Helfern, die nach dem Erdbeben vom 12. Jänner 2010 in Haiti im Einsatz waren.

Als die Erde im vergangenen Jänner in Haiti bebte, hatte *Ärzte ohne Grenzen* dort bereits fast 20 Jahre lang medizinische Dienstleistungen erbracht. Nach dem Erdbeben stockte *Ärzte ohne Grenzen* sein Einsatzteam, das zu diesem Zeitpunkt aus 800 Personen bestand und in drei Institutionen in Port-au-Prince tätig war, rasch auf. Das erweiterte Team umfasste 3.400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die in 26 Krankenhäusern und Kliniken in und um die Hauptstadt Hilfe leisteten.

Während des dreimonatigen Noteinsatzes nach dem Erdbeben behandelten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von *Ärzte ohne Grenzen* 165.000 Menschen, verteilten 28.000 Zelte und 85.000 Hilfspakete, renovierten zehn Krankenhäuser und errichteten vier medizinische Einrichtungen. Einen großen Teil der Mittel setzte *Ärzte ohne Grenzen* für Erstversorgung von Schwerverletzten und für Geburtschirurgie ein. Unter den 30 ausländischen Feldkrankenhäusern, in denen Betroffene während dieser ersten drei Monate nach der Katastrophe medizinische Hilfe erhielten, war *Ärzte ohne Grenzen* führend in der Notfallchirurgie. Die Chirurgen von *Ärzte ohne Grenzen* nahmen 5.707 große operative Eingriffe vor. Die kubanische Regierung, die fünf Feldspitäler geschickt hatte, berichtete von 3.562 großen Operationen innerhalb derselben Zeitspanne und das Team von „USS Comfort“ führte während seines siebenwöchigen Einsatzes 800 Operationen durch.

Mitte Dezember während des Cholera-Ausbruchs waren über 4.000 haitianische und 315 internationale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von *Ärzte ohne Grenzen* im Rahmen regulärer Hilfsprogramme sowie in der Cholera-Hilfe im Einsatz. Sie bieten in sieben privaten Krankenhäusern kostenlose sekundäre Gesundheitsversorgung an, unterstützen zwei Einrichtungen des haitianischen Gesundheitsministeriums in Port-au-Prince und stellen so an die 1.000 Krankenhausbetten in der haitianischen Hauptstadt zur Verfügung. In diesen Krankenhäusern wird Notfallchirurgie, Geburtshilfe, Kinderheilkunde, Mutter-Kind-Betreuung und orthopädische Medizin angeboten. *Ärzte ohne Grenzen* bietet auch psychologische Beratung und Behandlung für Opfer sexueller Gewalt an. Außerhalb der Hauptstadt unterstützt *Ärzte ohne Grenzen* Krankenhäuser des haitianischen Gesundheitsministeriums in Jacmel, die für knapp 100 Patienten Betten haben, und führt seit Oktober ein privates Container-Krankenhaus mit 120 Betten in Leogane.

Zwischen 12. Januar und 31. Oktober behandelten die Mitarbeiter von *Ärzte ohne Grenzen* mehr als 358.000 Menschen, nahmen über 16.570 chirurgische Eingriffe vor und unterstützten die Geburt von mehr als 15.100 Babies. *Ärzte ohne Grenzen* bot Erdbebenflüchtlingen in verschiedenen Lagern in Port-au-Prince auch in mobilen und in fixen Kliniken primäre Gesundheitsversorgung sowie Hilfsgüter an und versorgte Betroffene im Elendsviertel „Cité Soleil“ mit sauberem Trinkwasser. Bis Ende Dezember haben die Teams von *Ärzte ohne Grenzen* 84.500 Cholera-Patienten in 50 Behandlungszentren im ganzen Land behandelt.

Inhaltsübersicht

Ausgaben für die Hilfsmaßnahmen nach dem Erdbeben.....	S. 2
Cholera-Noteinsatz.....	S. 5
Prioritäten des Einsatzes in Haiti für das Jahr 2011.....	S. 5
Übersicht über die Hilfe von <i>Ärzte ohne Grenzen</i> und die Projektorte....	S. 6

1. Ausgaben für die Hilfsmaßnahmen nach dem Erdbeben

Ärzte ohne Grenzen war von der Großzügigkeit der Menschen aus aller Welt, die die Hilfsmaßnahmen der Organisation in Haiti finanziell unterstützten, überwältigt. *Ärzte ohne Grenzen* schätzt, dass bis Ende 2010 die gesamten 104 Millionen Euro¹ (138 Millionen Dollar) ausgegeben wurden, die von Privatpersonen für den Noteinsatz nach dem Erdbeben und dem Cholera-Ausbruch in Haiti gespendet wurden. Bis zum 31. Oktober 2010, also in den ersten zehn Monaten nach der Katastrophe, hat *Ärzte ohne Grenzen* 76% dieser zweckgewidmeten Spenden - etwa 79 Millionen Euro (104 Millionen Dollar) – ausgegeben. *Ärzte ohne Grenzen* schätzt, dass die Organisation im Jahr 2010 insgesamt 94 Millionen Euro (124 Millionen Dollar) ausgegeben haben wird. Den noch verbleibenden Betrag an privaten Spenden für Haiti wird „*Ärzte ohne Grenzen*“ für den Cholera-Einsatz verwenden.

Die wichtigsten Kategorien einsatzbezogener Ausgaben (12. Januar – 31. Oktober 2010)

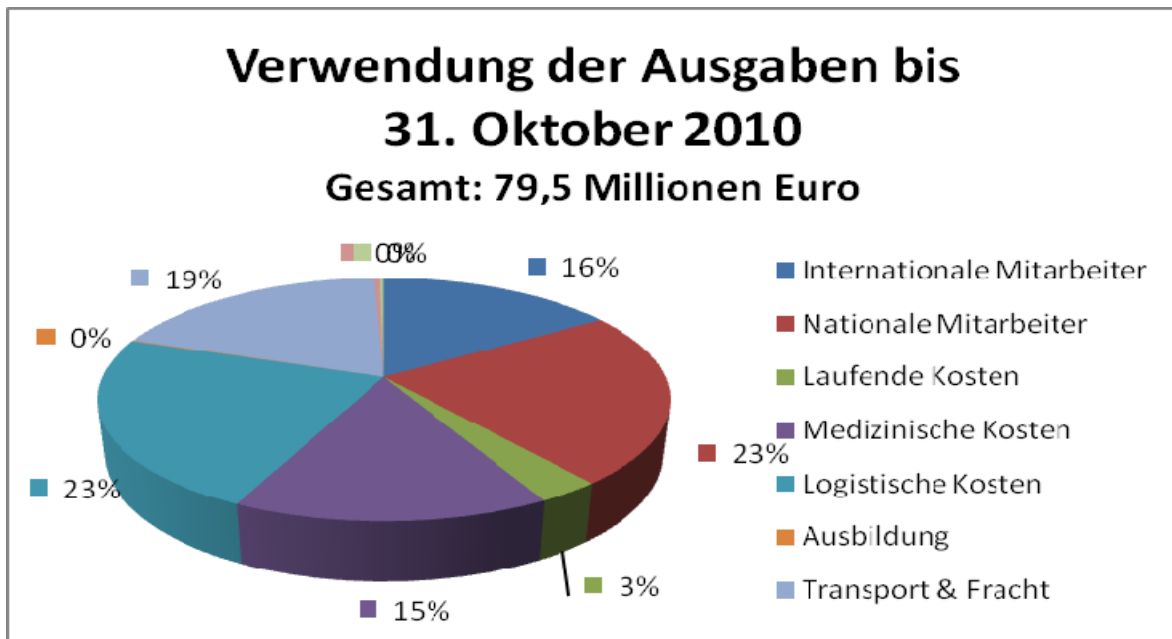
Kategorie	Euro (in Millionen)	US-Dollar (in Millionen)
Chirurgische Eingriffe und postoperative Pflege	17,2	22,7
Gynäkologie	10,1	13,3
Unterkunft	11,7	15,4

Einsatzbezogene Ausgaben (12. Januar – 31. Oktober 2010)

Kategorie	Euro	US-Dollar	%
Internationale Mitarbeiter	12. 622 519	16. 661 725	16%
Nationale Mitarbeiter	18. 571 604	24. 514 517	23%
Laufende Kosten	2. 114 144	2. 790 670	3%
Medizinische Kosten	12. 271 641	16. 198 567	15%
Kosten für Logistik	18.395,034	24. 281 445	23%
Ausbildung	102. 269	134. 995	0,13%
Transport & Fracht	14. 964 735	19. 753 450	19%
Berater	305. 999	403 919	0,38%

¹ Der Spendenbetrag wurde unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Wechselkurses jener Währungen, in denen die Spenden ursprünglich geleistet wurden, in Euro umgerechnet. Alle US-Dollar-Beträge in diesem Bericht wurden zum durchschnittlichen Wechselkurs zwischen 1. Januar 2010 und 31. Oktober 2010 (1,32 US-Dollar : 1 Euro) berechnet.

Sonstiges	180.674	238.490	0,23%
GESAMT	79.528.620	104.977.779	



Ausgaben-Kategorien

Die Durchführung eines umfangreichen medizinischen Nothilfe-Programms erfordert eine Reihe von Investitionen. Da es in Port-au-Prince und im Umland ausgedehnte Verwüstungen gab und auch viele Gesundheitszentren und Spitäler fast völlig zerstört waren, lagen beinahe 30% der bis 31. Oktober von *Ärzte ohne Grenzen* getätigten Ausgaben im logistischen Bereich, etwa für den Wiederaufbau oder den Neubau medizinischer Einrichtungen und die Aufrechterhaltung der Gesundheitsstrukturen, wozu auch Wasser- und Elektrizitätsversorgung gehören. Ohne diese Investitionen könnten medizinische Teams nicht arbeiten und Patienten würden die Behandlungen nicht in dem Ausmaß und in der Qualität erhalten, die *Ärzte ohne Grenzen* normalerweise gewährleistet. Weitere 15% der Ausgaben von *Ärzte ohne Grenzen* wurden zur Finanzierung medizinischer Materialien und medizinischer Produkte verwendet.

Da sehr viele der wichtigen Noteinsatzkräfte und riesige Mengen von Hilfsgütern nach Haiti gebracht werden mussten, machte der Transport 19% der bis 31. Oktober getätigten Gesamtausgaben aus. Dieser Anteil lag während der Noteinsatzphase (zwischen 12. Januar und 30. April) bei 25% der Gesamtausgaben und konnte dank einer effizienteren Gestaltung der Güterversorgung und des Einsatzkräfte-Managements auf 19% gesenkt werden.

ALLE ZAHLEN AUF EINEN BLICK

von 12. Januar bis 31. Oktober

	Bis 31. Oktober
Haitianische Mitarbeiter	2. 844
Internationale Mitarbeiter	260
Operationssäle	15
Anzahl der Spitalsbetten	1. 121
Anzahl behandelter Personen (gesamt)	358. 758
Chirurgische Eingriffe	16.578
Anzahl behandelter Personen: post-operative Pflege	10. 939
Anzahl behandelter Personen: gewaltbedingte Verletzungen	7. 110
Anzahl behandelter Personen: sonstige Verletzungen	38. 534
Anzahl behandelter Personen: Cholera (bis 12. Dezember)	61. 000
Anzahl behandelter Personen: psycho-soziale und mentale Gesundheit	177. 212
Anzahl gebärender Frauen	15. 105
Anzahl behandelter Personen: sexuelle Gewalt	696
Anzahl verteilter Hilfspakete	37. 217
Anzahl verteilter Zelte	45. 940
Anzahl fixer Gesundheitseinrichtungen	12
Anzahl mobiler Kliniken	3
Anzahl täglich verteilter Liter Wasser (Stand: 31. Oktober)	516. 000
Anzahl gebauter Latrinen	823
Anzahl gebauter Duschen	277

2. Cholera-Einsatz

Ärzte ohne Grenzen startete in allen Verwaltungsbezirken Haitis einen Cholera-Einsatz. Bis Ende Dezember haben die medizinischen Teams von Ärzten ohne Grenzen in 50 Cholera-Behandlungszentren im ganzen Land über 68.500 Cholera-Fälle behandelt. (Dies sind ungefähr 60% aller in ganz Haiti behandelten Fälle.) Ärzte ohne Grenzen stellte zur Bekämpfung der Cholera über 3.200 Spitalsbetten zur Verfügung und konnte die Sterblichkeit in diesen Einrichtungen unter 2% halten. Über 1.000 Tonnen medizinischer und logistischer Güter wurden ins Land gebracht und Ärzte ohne Grenzen betraute mehr als 4.000 haitianische Mitarbeiter und 315 internationale Mitarbeiter mit der Cholera-Bekämpfung. Ärzte ohne Grenzen hat in mehreren öffentlichen Erklärungen betont, dass die Bemühungen, der Cholera-Epidemie in Haiti Einhalt zu gebieten, durch den Umstand untergraben wurden, dass bereits erprobte Bekämpfungsmaßnahmen nicht entsprechend zum Einsatz kamen.

Ärzte ohne Grenzen schätzt, dass die Organisation im Jahr 2010 ungefähr 10,8 Millionen Euro (14,2 Millionen Dollar) für den Cholera-Einsatz ausgegeben haben wird. Weitere 7,5 Millionen Euro (9,9 Millionen Dollar) sind nötig, um die Aktivitäten in Zusammenhang mit der Cholera-Bekämpfung in Haiti auch im Jahr 2011 fortführen zu können.

3. Prioritäten des Einsatzes in Haiti für das Jahr 2011

Vor der Katastrophe konnten sich 70 – 80 Prozent der haitianischen Bevölkerung keine medizinische Versorgung leisten. Mehr als 70 Prozent der Menschen in Haiti lebten Berichten zufolge von weniger als 2 US-Dollar pro Tag.

Haitis Gesundheitssystem war bereits vor dem Erdbeben nicht in der Lage, die medizinischen Grundbedürfnisse der Einwohner von Port-au-Prince zu decken. Das haitianische Gesundheitssystem ist in drei Ebenen gegliedert: auf der ersten Ebene gibt es mehr als 600 Gesundheitszentren, die stationäre oder ambulante Behandlung anbieten, und 45 Gemeinschaftskrankenhäuser; die zweite Ebene besteht aus 10 Département-Krankenhäusern und die dritte aus sechs Universitätskrankenhäusern, fünf davon in Port-au-Prince. Diese Strukturen medizinischer Versorgung werden von unterschiedlichen Akteuren der öffentlichen Hand und der profitorientierten Privatwirtschaft sowie von gemischten und privaten, nicht gewinnorientierten Organisationen angeboten und unterstützt. Obwohl die Regierung Jahr für Jahr pro Einwohner mehr als 60 US-Dollar für die Gesundheitsversorgung ausgibt und obwohl viele internationale und bilaterale Organisationen sowie Nicht-Regierungs-Organisationen Maßnahmen zur Gesundheitsversorgung und Krankheitsvorbeugung in Haiti direkt unterstützen, haben knapp drei Viertel der Bevölkerung immer noch unzureichenden oder fast gar keinen Zugang zu medizinischen Dienstleistungen, weil sie sich die Gebühren, die in privaten, gewinnorientierten Krankenhäusern ebenso eingehoben werden wie in nicht gewinnorientierten Gesundheitszentren, nicht leisten können.

Die Auswirkungen des Erdbebens auf dieses ohnehin bereits mangelhafte Gesundheitssystem waren vernichtend: In den betroffenen Regionen wurden mehr als 60% der Spitäler entweder schwer beschädigt oder völlig zerstört. Auch die wichtigsten Büros des Gesundheitsministeriums und große Teile von dessen materiellen Mitteln wurden vollkommen vernichtet.

In den zwölf Monaten seit der Katastrophe gibt es nach wie vor in der ganzen Hauptstadt große Defizite bei der Gesundheitsversorgung. *Ärzte ohne Grenzen* plant für Haiti ein Einsatzbudget von 46 Millionen Euro (60,7 Millionen Dollar), um ein leicht konsolidiertes Netz von sechs privaten Spitälern mit einer Gesamtkapazität von bis zu 1.000 Betten in Port-au-Prince aufrechterhalten und zwei Krankenhäuser des Gesundheitsministeriums weiterhin unterstützen zu können. Außerhalb der Hauptstadt wird *Ärzte ohne Grenzen* weiterhin sein privates Container-Krankenhaus mit 120 Betten in Leogane betreiben. Diese Einrichtungen werden sich auf sekundäre Gesundheitsversorgung konzentrieren und die Behandlung von Verletzungen ebenso anbieten wie Leistungen in der Kinderheilkunde, in der Geburtshilfe, im Bereich der Müttergesundheit, in der Orthopädie und in der Behandlung von Verbrennungen. Zusätzlich arbeitet *Ärzte ohne Grenzen* daran, in den kommenden Jahren ein Krankenhaus mit gemischter (öffentlich-privater) Finanzierung in der haitianischen Hauptstadt zu eröffnen. Weitere 7,5 Millionen Euro (9,9 Millionen Dollar) sind nötig, um im Jahr 2011 Aktivitäten in Zusammenhang mit der Cholera-Bekämpfung fortzuführen. Neben diesen geplanten Aktivitäten wird *Ärzte ohne Grenzen* weiterhin flexibel auf neue Notfälle in Haiti reagieren, wie die Organisation dies in all den fast 70 Ländern tut, in denen sie derzeit im Einsatz ist.

4. Übersicht über die Hilfe von *Ärzte ohne Grenzen* und die Projektorte

Port-au-Prince

Bicentenaire

Das allgemeine und Unfall-Krankenhaus, das in einer ehemaligen Zahnklinik errichtet wurde, befindet sich in einem Gebiet, das von fünf Vertriebenenlagern umgeben ist. Die Zerstörung durch das Erdbeben hat die Kapazitäten und die Bettenanzahl des Krankenhauses auf 80 reduziert. Behandlungsschwerpunkte sind medizinische Notfälle, die Behandlung psychischer Krankheiten, Kinderheilkunde, Radiologie sowie Notfallchirurgie für Erdbebenopfer.

Carrefour

Ende Januar hat *Ärzte ohne Grenzen* in einem intakt gebliebenen Schulgebäude in Carrefour – einem Vorort von Port-au-Prince – ein orthopädisches Krankenhaus errichtet. Von Anfang Februar bis Oktober haben die Teams von *Ärzte ohne Grenzen* durchschnittlich 390 Patienten pro Woche behandelt. Ende Oktober wurden alle orthopädischen Patienten in andere Krankenhäuser von *Ärzte ohne Grenzen* transferiert, und das Gebäude wurde in ein Cholera-Behandlungszentrum mit einer Kapazität von 130 Betten umgewandelt.

Carrefour Feuille, Tapis Rouge

In zwei mobilen Kliniken werden ambulante Behandlungen, pränatale und postnatale Behandlungen, Familienplanung, psychologische Beratungen und Überweisungen durchgeführt.

Sainte Catherine de Labouré (Choscal) - Cité Soleil

Ärzte ohne Grenzen hat sich in dem 100-Betten-Krankenhaus anfangs auf erdbebenbedingte Traumata konzentriert. Mittlerweile ist es wieder ein allgemeines Krankenhaus für einen Slum, dessen Bevölkerung unter prekären Bedingungen lebt. Es bietet auch eine medizinische und psychologische Betreuung für Opfer sexueller Gewalt an. Das Cholera-Behandlungszentrum hat 80 Betten, wird aber von 250 Patienten pro Tag aufgesucht. Einige von ihnen werden in das Behandlungszentrum Sarthe überwiesen.

Delmas 33

Das ursprüngliche Geburtshilfe-Krankenhaus „Maternité Solidarité“ im Zentrum von Port-au-Prince wurde vom Erdbeben zerstört. Im März wurde daher eine Container-Frauenklinik im Bezirk Delmas 33 errichtet. Dieses Krankenhaus wurde im November vorübergehend mit 130 Cholera-Betten ausgestattet.

Port-au-Prince – Allgemeines Krankenhaus

Ärzte ohne Grenzen unterstützt das Krankenhaus mit einem 40-Betten-Cholera-Behandlungszentrum, das etwa 100 neue Patienten pro Tag behandelt.

Grace Camp Kinderklinik

Das Krankenhaus in Grace Camp, in dem etwa 10.000 Familien leben, hat Ende Mai eröffnet. Es verfügt über einen Kinder-Notfallraum, eine stationäre Abteilung mit 50 Betten und bietet Therapien für schwer unterernährte Kinder an. Außerdem wurde im Oktober eine Cholera-Isolierstation für Kinder unter zwei Jahren errichtet.

Grace Camp Ambulante Klinik

Ärzte ohne Grenzen unterstützt diese Klinik seit Ende Jänner. Durchschnittlich kommen 230 Patienten täglich und zusätzlich 120 Frauen pro Woche in die Gynäkologie.

Hôpital de la Paix:

Ärzte ohne Grenzen hat in diesem Universitätskrankenhaus in Delmas ein Cholera-Behandlungszentrum mit 30-40 Betten errichtet.

Isaie Jeanty/Chancerelle, Geburtenklinik:

Ärzte ohne Grenzen unterstützt das Gesundheitsministerium seit März in dieser 85-Betten-Klinik, die für komplizierte Geburten und Komplikationen in der Schwangerschaft ausgestattet ist. *Ärzte ohne Grenzen* behandelt Schwangere, Säuglinge, führt Geburtshilfe durch und bildet Ärzte aus. Außerdem betreibt *Ärzte ohne Grenzen* eine Blutbank, bietet psychologische Unterstützung an und betreibt eine Säuglingsstation. Während des Cholera-Ausbruchs in Port-au-Prince haben die Teams auch eine Isolierstation auf dem Spitalsgelände für schwangere Cholerakranke errichtet.

Martissant 25

Dieses Gesundheitszentrum wurde 2006 von *Ärzte ohne Grenzen* in Betrieb genommen. Hier werden Opfer sexueller Gewalt behandelt. Außerdem gibt es eine Kinder-, eine interne und eine gynäkologische Abteilung. Die Abteilung zur Behandlung von Cholera verfügt über 100 Betten.

Saint-Louis Hospital/Delmas 31

Das aufblasbare Krankenhaus verfügt über 237 Betten und drei Operationssäle – einer davon spezialisiert auf Verbrennungsoffer. Dieses Krankenhaus ersetzte das Krankenhaus La Trinité von *Ärzte ohne Grenzen*, das beim Erdbeben eingestürzt ist. Es verfügt nun auch über eine kleine Cholera-Behandlungseinheit mit sieben Betten.

Sarthe

Diese ehemalige Getränkefabrik in Sarthe wurde im Februar in ein Krankenhaus umgewandelt, das auf post-operative Pflege spezialisiert ist. Es hat eine Kapazität von 300 Betten. Es werden Wundbehandlungen und orthopädische sowie rekonstruktive chirurgische Eingriffe durchgeführt. Die

Cholera-Behandlungseinheit verfügt über 150 Betten. Das angeschlossene Cholera-Behandlungszentrum hat zusätzliche 430 Betten.

Tabarre

In der zweiten Hälfte 2011 wird *Ärzte ohne Grenzen* hier ein 114-Betten-Container-Spital mit dem Ziel eröffnen, ein umfassendes Notchirurgiezentrum für Port-au-Prince zu werden.

Außerhalb von Port-au-Prince

Außerhalb der Hauptstadt unterstützt *Ärzte ohne Grenzen* staatliche Spitäler in Léogâne und Jacmel mit etwa 200 Betten. Im Oktober hat *Ärzte ohne Grenzen* in Léogâne ein privates 120-Betten-Containerspital errichtet.

Bassin Bleu/Gros morne

Ärzte ohne Grenzen arbeitet in einem Cholera-Behandlungszentrum gemeinsam mit kubanischen Ärzten und behandelt etwa 100 Cholerapatienten.

Cap Haiti

Ärzte ohne Grenzen hat in einer Sporthalle ein Cholera-Behandlungszentrum mit einer Kapazität von 600 Betten errichtet. Ein weiteres in Quartier Morand verfügt über 120-200 Betten. Ein Behandlungszentrum in Fort St. Michel verfügt über eine Kapazität von 50-150 Betten.

Dessalines

In Artibonite betreibt *Ärzte ohne Grenzen* ein Behandlungszentrum mit 150 Betten mit Erweiterungspotential.

Gonaives

Ärzte ohne Grenzen betreibt ein 120- Betten-Cholera-Behandlungszentrum mit 150 Patienten.

Grande Rivière du Nord

Ärzte ohne Grenzen unterstützt ein Cholerazentrum mit 10 Betten

Jacmel

Ärzte ohne Grenzen unterstützt das 80-Betten-Krankenhaus Saint Michel und bietet Nothilfe, Chirurgie und post-chirurgische Betreuung für die lokale Bevölkerung an, die direkt oder indirekt vom Erdbeben betroffen ist. *Ärzte ohne Grenzen* hat auch eine Cholera-Behandlungseinheit mit 40-50 Betten innerhalb des Krankenhauses errichtet.

Jérémie

Ärzte ohne Grenzen behandelt die schwersten Cholera-Fälle in einem Cholerazentrum, das von „Médecins du Monde“ betrieben wird.

Les Cayes

Ärzte ohne Grenzen unterstützt ein Cholera-Behandlungszentrum mit 25 Betten

Léogâne

Bis Anfang Oktober hat *Ärzte ohne Grenzen* hier in einem Zeltkrankenhaus mit 130 Betten gearbeitet, anfangs auf dem Gelände des St. Croix Krankenhauses, dann in Châtelet. Inzwischen

wurde auf dem Châtelet-Gelände ein Container-Krankenhaus errichtet. Außerdem wurde ein 150-Betten-Cholerazentrum errichtet.

Limbé

In Saint-Jean unterstützt *Ärzte ohne Grenzen* ein 50-Betten-Spital mit einer Cholera-Behandlungseinheit, die bald 200 Betten haben wird. Das Cholerazentrum in Bon Samaritain verfügt über 50 Betten, jenes in Eben-Ezer über 100.

Saint-Marc

Ärzte ohne Grenzen hat auf den Cholera-Ausbruch in Artibonite mit der Errichtung eines 350-Betten-Behandlungszentrums reagiert, in dem bis Dezember über 8.591 Patienten behandelt wurden.

Petite Rivière

Ärzte ohne Grenzen hat ein 150-Betten-Cholerazentrum errichtet. Die Teams arbeiten auch im Petite Rivière-Krankenhaus. Außerdem wird ein permanentes Cholerazentrum mit 20 Betten errichtet, um Cholera-Patienten zu isolieren.

Plaisance

Das Cholerazentrum betreut 40 bis 50 Patienten. *Ärzte ohne Grenzen* unterstützt das Krankenhaus in Pilate mit Training, Material und Personal. Die Cholera-Behandlungseinheit in Gobert verfügt über 10 Betten.

Port de Paix

Ärzte ohne Grenzen hat ein 100-Betten-Cholerazentrum errichtet.

Beendete oder übergebene Projekte

Aviation Camp

Im Mai hat eine mobile Klinik in dem Lager mit 45.000 Vertriebenen zu arbeiten begonnen und allgemeine Gesundheitsversorgung, pränatale Untersuchungen und psychologische Betreuungen durchgeführt. Mitte November wurde die mobile Klinik eingestellt, und die Teams von *Ärzte ohne Grenzen* haben in dem benachbarten Slum Port Jeremy/La Saline ein Cholera-Behandlungszentrum errichtet.

Petionville Golf Club

Ärzte ohne Grenzen hat diese ambulante Zeltklinik Ende September einer anderen Organisation übergeben. Die meisten Erkrankungen waren Atemwegserkrankungen, Hautinfektionen und Wurmerkrankungen – ein Ergebnis der Lebensbedingungen und der schlechten hygienischen Verhältnisse.

Champs de Mars, Ministère du Tourisme

Ein ambulantes Gesundheitszentrum, in dem insgesamt ca. 18.000 Untersuchungen durchgeführt wurden, wurde im September geschlossen. Das Lycée des Jeunes Filles war im Februar und März in Betrieb. Hier wurde post-operative Pflege, psychologische Betreuung und Physiotherapie angeboten.

Mickey Child Care Center

Ärzte ohne Grenzen hat das Kinderzentrum in ein post-operatives Gesundheitszentrum umgewandelt. Es war bis Mitte April in Betrieb.



Taborstraße 10
1020 Wien
Tel: (+43-1) 409 72 76
Fax: (+43-1) 409 72 76-40

E-Mail: office@aerzte-ohne-grenzen.at
www.aerzte-ohne-grenzen.at

Promesse

Ärzte ohne Grenzen hat diese 50-Betten-Klinik bis Ende Mai betrieben

Saint Louis/Delmas 31

Neben dem aufblasbaren Krankenhaus hat *Ärzte ohne Grenzen* von Mai bis September eine Betreuung für Opfer sexueller Gewalt angeboten.